

Scars from Past

Von SilverDragonoid

Kapitel 10: Chapter 10 - Forever Together

„Levi“, haucht Erwin, dessen Atem geraubt worden ist. Sprachlos, aber stets mit kühlem Kopf, greift er Levi unter den Achseln und zieht ihn zu sich hoch, sodass dieser jetzt auf den Knien neben dem Bett hockt, sich aber aufgrund von Erwins gutem Halt keine Sorgen um seine schlaffen Glieder machen muss.

Seine Augen sind immer noch weit aufgerissen, wenn er für kurze Zeit den Kontakt mit den eisblauen Augen aufnimmt, aber sein Blick dann wieder wie bei einem aufgescheuchten Tier von Ecke zu Ecke springt. Erwin versucht ihn mit ausgewählten Worten zu beruhigen, aber der Schwarzhaarige hört ihn gar nicht. Bis Erwin ihn endlich stark an den Schultern schüttelt, sodass er blitzartig ihre Blicke fixiert. Aber sein Atem und vor allem sein Herz rasen immer noch.

„Hey, Levi“, mehr sagt der Blonde nicht, wenn er Levi mit möglichst warmen Augen ansieht. „Erwin“, bringt der Angesprochene mit zitternden Lippen hervor. Dann klettert er endlich komplett aufs Bett und krallt sich an Erwin, versteckt sein Gesicht in dessen Brust, bevor die nächste Welle Tränen eintreffen kann.

Große, warme Handflächen auf seinem Rücken bringen sein Blut langsam zur Ruhe, bis er endlich richtig sprechen kann: „Auf einer Expedition... da waren ganz viele Titanen... und du gabst den Befehl weiter vorwärts zu stürmen“ Da brach er kurz ab, um ein Mal zu schluchzen und sich noch fester an den Größeren zu krallen. „Ein Titan hat dich am Arm mitgerissen“, jetzt kann er die Tränen nicht mehr zurückhalten. Sofort bricht er in Erwins Armen zusammen, der ihn weiterhin gut festhält und streichelt.

„Es ist nur ein Traum, Levi“, sagt Erwin ruhig und presst den kleinen Körper fest an sich, „Mir geht es gut und das wird auch so bleiben. Siehst du mich, Levi?“, bei den Worten hebt er Levis Kopf mit einem Finger unterm Kinn an, sodass sich ihre Blicke treffen. Trotz verschwommener Sicht, kann Levi *ihn* klar und deutlich erkennen. Dann setzt Erwin fort: „Hörst du mich? Fühlst du mich? Riechst du mich?“ Jetzt drückt er ihm einen Kuss auf die Lippen und leckt ihm ein Mal über die Unterlippe, ehe er sich wieder löst und den Schwarzhaarigen mit Augen voll von Liebe ansieht. „Schmeckst du mich?“ Levi nickt schwach, als ihm eine letzte, große Träne über die Wange läuft. „Also lebe ich auch“, beendet Erwin seine Lektion.

Auf Levis Lippen bildet sich ein fahles Lächeln. „Danke, Erwin“, sagt er und Erwin

lächelt zurück. „Der Traum schien mir einfach so real...“, flüstert Levi, aber Erwin erwidert sofort: „Vergiss ihn. Die Realität ist *hier* und *jetzt*. Und die Realität ist, dass ich dich für immer lieben und beschützen werde, versprochen“ Mit einem Kuss schafft er wieder eine angenehme Stille zwischen den beiden, während das Mondlicht durchs Fenster auf sie scheint; ihre schattige Silhouette zeigt eine Einheit...

Am Morgen flüchtet Levi schon früh zurück auf sein Zimmer, damit ihn die anderen Soldaten nicht sehen. Dumme Gerüchte kann Erwin jetzt nicht gebrauchen und das ist ihnen beiden klar. zwar findet Levi es etwas unfair, dass sie ihre Beziehung so im Geheimen ausleben müssen, aber solange Erwin ihn liebt und er es weiß, verliert er auch nicht viele Gedanken daran. Ist sowieso nur deren Privatleben. Und da Hanji Zoe einen Narren an Levi gefressen hat, würde sie auch nur wieder Stress bringen.

Levi trainiert am Vormittag wie immer mit Erwins Team, aber hält sich auch wie immer eher fern von den Anderen und trainiert lieber alleine etwas abseits. Sonst hat er wenigstens den Abteilungsleiter immer an seiner Seite, der ihm Tipps gibt und ihn korrigiert, aber jener ist im Moment in einem Meeting. Levi weiß noch nicht, worum es geht, aber er wird es sowieso als Erster wissen. Es hat halt seine Vorteile viel mit einem Hochrangigen zu tun zu haben.

Leider steht heute nach dem Töten von Titanen-Attrappen Kampftraining auf dem Plan, sodass der Schwarzhäarige doch zum näheren Kontakt mit anderen Menschen gezwungen ist. Theoretisch könnte er sich auch drücken - keiner würde ihn verpetzen - aber dann hätte der Frischling Olou Bozad keinen Kampfpartner. Die nächste Mission würde seine erste sein, also fühlt sich Levi irgendwie verpflichtet ihn und die aus seinem Jahrgang zu unterstützen, so wie Erwin es bei ihm gemacht hat.

Tatsächlich kann er dem Jungen viel beibringen. Seine jahrelange Kampferfahrung aus seinem früheren Leben kommt jetzt endlich zu einem guten Nutzen. Zwar versteht er nicht, wieso man als Titanentöter den Kampf gegen normale Menschen erlernen muss, aber sie leben in harten Zeiten und da schadet es auch nicht sich selbst verteidigen zu können.

Am Ende des Trainings ist er dann sogar etwas stolz auf sich. Durch seine gute Beobachtungsgabe hat er auch durchgehend die anderen Neulinge beobachtet, und obwohl er selbst noch nicht lange dabei ist, hat er in einigen schon Potential erkannt. Denn auch wenn Levi sich fernhält, will er dennoch nichts verpassen, was wichtig erscheinen könnte.

Er reicht dem am Boden liegenden Jungen eine Hand um ihm hochzuhelfen, da er ihn wie jedes Mal besiegt hat. Anscheinend hat er sich beim Sturz auf die Zunge gebissen, weswegen er mit aller Kraft seine Zähne aufeinander presst, um nicht vor Schmerzen loszuschreien. Der Anblick animiert Levi fast zu einem amüsierten Schmunzeln, aber auch nur fast. Olou ergreift dankbar die Hand seines Lehrers und lässt sich hochhelfen. Dann lobt Levi ihn mit einem Schulterklopfen für seine Lernfähigkeit und sie gehen alle gemeinsam zum Mittagessen.

Wie recht oft hat das Training Levi kaum Schweiß oder Anstrengung gekostet, aber anstatt an seinen hungrigen Magen zu denken, wünscht er sich trotzdem lieber eine

Dusche. Er setzt sich mit seinem Teller, wie mittlerweile immer, an den Tisch mit Erwin und seinen Freunden, die auch schon alle da sind und sich rege unterhalten - Hanji übertönt natürlich alle - doch von Erwin fehlt immer noch jede Spur. Dadurch kann er sich noch weniger auf das Essen konzentrieren und stochert mit der Gabel nervös in den pürierten Kartoffeln und Spinat herum. Aber anhand von Hanjis Erzählungen weiß er, dass nächste Woche schon die nächste Expedition außerhalb der Mauern stattfinden soll.

„Da ist er ja!“, ruft die Wahnsinnige plötzlich besonders laut und springt von ihrem Stuhl auf. Ihr Blick ist auf die Tür gerichtet, dem Levis sofort folgt. Der blauäugige Blonde betritt den Saal und begibt sich mit einem süffisanten Lächeln zum Tisch. Levi nimmt sofort eine gabelvoll Püree in den Mund, damit es nicht so aussieht, als würde er die ganze Zeit nur auf ihn warten.

„Ratet, wer nach der nächsten Expedition schon Kommandant wird“, sind Erwins erste Worte, als er sich neben Mike und gegenüber von Levi setzt. „Na endlich. Den Platz hast du dir aber auch verdient, alter Freund“, meint Mike und verleitet Erwin zu einem Händedruck, „Jetzt musst du die nächste Expedition nur noch überleben“ Da erinnert sich Levi an seinen Traum und hält sich eine Hand vor den Mund, um nicht alles rauszuspucken.

„Ist was, Levi?“, meldet sich Erwin sofort besorgt. Aber er kann sich anhand von Levis weit aufgerissenen, schockierten Augen denken, woran er gerade denkt. Schnell nimmt der Kleinere wieder seine normale, neutrale Haltung ein und sagt: „Es ist nichts. Keine Sorge“ Nur seine etwas schwache Stimme zeugt noch von seiner Kraftlosigkeit, aber auch das würde sich schnell legen. Erwin nickt nur verständnisvoll - er wird mit Levi sowieso später noch darüber reden. Währenddessen tauschen Hanji und Mike unauffällig kurze Blicke und schiefe Lächeln aus, als führen sie ein telepathisches Gespräch.

„Also zieht Shadis seinen Abtritt bisschen vor?“, stellt Hanji nun nachdenklich fest. „Wie kommst du eigentlich damit zurecht, wenn du auf ihn stehst?“, bringt Mike ein persönliches Thema ein und kann ein Lächeln kaum zurückhalten. Aber Hanji entgegnet ihm ganz gelassen und heiter: „Da hast du aber sehr veraltete Informationen, mein Lieber“ „Also bist du jetzt hinter dem nächsten Kommandanten her?“, stichelt der Spürhund immer weiter und zeigt mit seinem Kopf zu Erwin. Aber Hanji seufzt jetzt nur und entspannt ihre Nerven noch mehr, ehe sie antwortet: „Nein. Ich habe zur Zeit generell keinerlei Interesse an Menschen“ „Nur noch an Titanen“, erklärt Erwin, amüsiert von der Unterhaltung, und Mike nutzt sofort auch diese Vorlage: „Die Kinder will ich aber nicht sehen“ und alle drei und Nanaba, die auf der anderen Seite vom Riesen sitzt, brechen in schallendes Gelächter aus.

Das tiefe, seltene Lachen der beiden Männer lässt die Luft vibrieren, während sich die hohen, aber sanften Stimmen der Frauen sehr angenehm dazumischen - sogar Hanjis. Levi versteht einfach nicht, wie sie, nachdem sie so viel gesehen und erlebt haben, immer noch so heiter und entspannt sein können und über den Tod sogar noch Witze reißen. Ihn hat das Leben zu einer Person mit einer sehr harten, kalten und eher abschreckenden Schale erzogen. Er hofft einfach, dass irgendwann sich die Zeiten auch für ihn ändern und auch er einfach locker lassen kann. Denn bisher ist niemand

durch seine Schale gedrungen außer Erwin und Furlan. Okay, für Hanji und Isabel war diese Schale nicht einmal existent gewesen, so wie die beiden einfach durch sie durch gebrettert sind.

Nach dem Essen ruft Erwin Levi zu sich ins Büro und der Schwarzhaarige folgt ihm ohne zu zögern. Sobald die Tür hinter ihnen zufällt, schreit er: „Du darfst nicht auf diese Expedition!“ „Levi, es wird mir schon nichts passieren“, versucht Erwin ihn zu besänftigen, aber das ist ihm egal. „Ja, das habe ich letztes Mal gesehen“ Dagegen hat der Stratege kein Argument, also greift er auf ein anderes zurück: „Abgesehen davon, dass es nur ein Traum ist, befehle ich darin offenbar den gesamten Trupp, aber das tue ich noch nicht. Das darf ich noch nicht“ „Und was ist, wenn Shadis vor dir stirbt und du übernehmen musst?“ Erwin sieht an Levis Augen, dass ihm das Thema todernst ist und er nicht locker lassen wird.

Der Größere seufzt laut und lässt sich in seinen Stuhl fallen. „Levi... Diese Mission dient nur der Aufklärung. Wir werden nicht mit den Titanen aufeinander stoßen, dafür Sorge ich schon“ Dafür bekommt er nur ein „Tch“, aber danach herrscht vorerst Stille.

„Brauchst du mich noch für irgendwas?“, fragt Levi ihn so ruhig er kann. „Ich brauche dich immer, Levi“, schnurrt der Blonde und stützt sein Kinn auf seinen Fäusten ab, während er Levi schelmisch anlächelt. „Du weißt, wie ich es meine“, stellt Levi genervt klar und Erwin winkt nur ab: „Ja, du bist wieder entlassen“

„Dann kann ich endlich duschen gehen“, sagt der Schwarzhaarige und Erwins Augen huschen sofort wieder zu ihm und bleiben an ihm heften. Doch Levi sieht es nicht, da er sich gerade zum Gehen wendet. „Dann geh doch einfach bei mir“, schlägt Erwin schnell vor, „Ist direkt nebenan und du kannst alles nutzen, was ich habe“ Solange Levi Erwin nicht in die Augen sieht, hält er es für eine sehr verlockende Idee und nimmt das Angebot an.

Keine fünf Minuten später schaltet Levi schon das Wasser ein und klettert in die Duschkabine. Erwins Bad ist einfach der Luxus für ihn, allein schon, weil es eine Duschkabine *und* eine Badewanne hat. Auch fällt ihm früh auf, dass Erwins Regulator für die Temperatur und den Strom viel präziser ist. Außerdem hat Levi nun etliche Öle, Seifen und Shampoos zur Auswahl. Es ist einfach ein kleiner Traum für ihn wahr geworden. Und den nutzt er auch aus...